

Impuls zum Trinitatis-Sonntag, 7. Juni 2020 (Pfr. Maik Becker)

«Heilig, heilig, heilig ist der HERR der Heerscharen! Die Fülle der ganzen Erde ist seine Herrlichkeit.» (Jesaja 6,3)

Dreimal/heilig. Heilig *allein* Gott. Vater und Sohn und Heiliger Geist. Gott ist *einer*. Was denn nun? Dreimal? Einer? Dreimal Einer? Der Sonntag Trinitatis heisst auch Dreifaltigkeitssonntag und hat die Einheit Gottes in drei verschiedenen Seinsweisen zum Thema. Ganz schön schwierig zu verstehen! "Was stellst du dir denn unter *Dreieinigkeit Gottes* vor?" wurde ich schon oft gefragt. Das ist für mich nicht so einfach zu beantworten. Aber ich mache hier einen sehr zusammengefassten (und wohlwissend einen unvollständigen) Versuch. Ich glaube an einen einzigen Gott, der aber in sich vielfältig ist:

Gott als Vater zu bezeichnen bedeutet für mich, dass Gott mütterlich-väterlich ist. Ich darf mich wie ein Kind geborgen fühlen. Gott ist Mutter und Vater, die/der Leben schenkt – auch mir. Jesus hat oft zu Gott im Gebet «Abba» gesagt. Einige Theologinnen und Theologen meinen, dass diese Anrede mit dem heutigen «Papa» vergleichbar ist. Ich finde es eine schöne Vorstellung, solch eine elterlich-kindliche Beziehung zu Gott haben zu dürfen.

Gott im Sohn zu denken heisst für mich, dass Gott in Jesus von Nazareth den Menschen ganz nah gekommen ist – aus lauter Liebe menschlich wurde, lebte und sogar starb. Und er erstand an Ostern. So ist er heute immer noch da,

auch, wenn er nicht zu sehen ist. Jesus Christus ist für mich Bruder und Freund.

Gott ist Geist (Johannesevangelium 4,24) bedeutet für mich, dass Gott eine heilige Geistkraft ist, die stark und wild wie ein Herbststurm und zärtlich und liebevoll wie ein leichter Sommerwind sein kann. Heilige Geistkraft weht wo und wie sie will. Sie berührt. Diese Kraft Gottes ist in Schwachen mächtig. Sie ist wie eine Quelle, an die angezapft werden kann. Im Ersten Testament ist es die «Ruach», die über den Wassern brütete und Leben möglich machte. Die Geistkraft belebt auch heute noch und macht frei.

Im christlichen Glauben gibt es einen einzigen Gott, der vielfältig begegnet und handelt. Der eine Gott begegnet uns Menschen vielfältig, weil wir Menschen verschieden sind und diesen Gott ganz unterschiedlich brauchen. Manche Menschen sind eher vom mütterlich-väterlichen Gott angesprochen. Andere finden den Zugang zum Glauben durch Jesus Christus. Wieder andere sind fasziniert vom Wirken des Heiligen Geistes. So oder so: Es geht immer um den *einen* Gott. Eine Gottheit, die ein Geheimnis ist und bleibt. Ein Geheimnis, das einerseits nicht zu erklären ist, aber andererseits den Menschen zugewandt und ganz nah ist. Ein Gott, den man nicht in ein Bild fassen kann und der aus dem Rahmen fällt und der sich gleichzeitig an uns Menschen bindet.

Wie stellen sie sich die Dreieinigkeit Gottes vor?